STORCHENSCHMIEDE AKTUELL

Newsletter November 2025

Inhalt

Von der Storchenhochzeit bis zum Kranichsterben - Rückblick auf die Saison 2025 2

Beobachtungstipp: Seltene Wintergäste - Gänsesäger 6

Vogelgrippe in der Kranichpopulation Linum / Rastplatz Oberes Rhinluch – Bericht einer ehrenamtlichen Helferin 10

Fotos vom Luchfestival 12

Von der Storchenhochzeit bis zum Kranichsterben – Rückblick auf die Saison 2025

So hatte sich wohl niemand das Ende der Saison 2025 vorgestellt. Am Sonntag des 19. Oktober führten wir noch über 100 kranichinteressierte Besucher*innen zum Vorsammelplatz. Eine Woche später war Linum wie ausgestorben. Die Info über den Ausbruch der Vogelgrippe verbreitete sich schnell über die Presse. Zahlreiche Freiwillige melden sich, um bei den Bergungsaktionen toter Kraniche vom Schlafplatz zu helfen. Wir sagten alle Veranstaltungen ab, um die Gefahr der Verbreitung des Virus durch Besucher*innenströme einzudämmen und den erkrankten Tieren zusätzlichen Stress zu ersparen. Mittlerweile sind die Bergungsaktionen abgeschlossen. Einzelne Tiere können bei den zuständigen Veterinärämtern gemeldet werden.

Was sich hier in Linum in den zwei Wochen abspielte, könnt ihr in den Aufzeichnungen einer der Ehrenamtlichen in dem Artikel „*Vogelgrippe in der Kranichpopulation Linum / Rastplatz Oberes Rhinluch*“ nachlesen.

Wer mehr über die Krankheit selbst erfahren möchte, kann hierzu den Infobrief des Kranichschutz Deutschland lesen, den der Landschaftsförderverein Oberes Rhinluch hier veröffentlicht hat: https://oberes-rhinluch.de/meldungen/lfv-ticker#grippe

Über den Link gelangt ihr auch zu den diesjährigen Zählungen der Kraniche. Bereits Ende September wurden über 56.000 Kraniche bei ihrem morgendlichen Ausflug aus dem Schlafgebiet gezählt. Weit mehr dürften es in der darauffolgenden Woche gewesen sein. Laut hörte man sie über die Köpfe hinwegziehen – versteckt hinter dichten Nebelschwaden und unmöglich zu zählen. Der Großteil von ihnen wird nun -hoffentlich gesund- die Wintermonate in wärmeren Gefilden Spaniens zubringen.

viele schöne und erfolgreiche Ereignisse 2025

So traurig die Ereignisse des Oktobers sind, wir blicken auch zurück auf viele schöne und erfolgreiche Ereignisse 2025.

Mit einer neuen Website und einem bunten Programm starteten wir in das Jahr. Auf die Saisoneröffnung mit Vortrag, Film, Führungen und über 150 Besucher*innen folgten viele weitere gut besuchte Wochenenden.

Neu im Programm waren Führungen zum Unkenteich mit allerlei Wissenswertem zur Amphibienwelt des Linumer Teichgebietes.

Wer diese verpasst hat: 2026 werdet ihr erneut die Chance haben, teilzunehmen :)

beginnenden Blaufärbung beim Moorfroschmännchen

Ein Kinderfest und der Start der digitalen Schnitzeljagd zum Thema Moor folgten.

Bei einem Sensenkurs im Juni lernten 10 Teilnehmer*innen den Umgang mit und das Dengeln einer Sense.

Dengeln der Sense; Kaffeepause; mit der Sense in Aktion

Unser Storchenpaar verkündete den Saisonstart mit zwei Eiern im Horst. Drei weitere folgten, vier schlüpften und drei Küken wurden schließlich flügge. Dabei waren sie in guter Gesellschaft. Neun Linumer Horste wurden in diesem Jahr bebrütet, 19 Jungstörche verließen Mitte August Linum.

25. Juni 2025: Storchennachwuchs auf dem Dach der Storchenschmiede kurz nach der Beringung.

24 Projekttage mit Schulklassen, 7 Tage Naturerlebniscamp in den Sommerferien und über 100 Führungen ins Linumer Teichgebiet, zum Unkenteich, den Storchenhorsten und den rastenden Kranichen füllten die Zeit von April bis Oktober.

Beim Luchfestival im September erlebten die Teilnehmenden das Rhinluch aus neuen, teils künstlerischen, teils kulinarischen Perspektiven. Die Workshops fanden in der Storchenschmiede und an verschiedenen Orten im Rhinluch statt und wurden von unseren Kooperationspartnerinnen des Moor-Projektes BLuMo umgesetzt.

Fundstücke aus den Rhinluch. Weitere Fotos findet ihr im letzten Artikel dieses Rundbriefs.

Anfang Oktober kam das Projekt „Apfelschätze“ zu uns. In einer großen Ernteaktion sammelten 16 fleißige Helfer*innen die Apfelbäume unserer Streuobstwiese ab. Die Ernte wurde z.T. unter den Freiwilligen aufgeteilt, der Großteil in unserer benachbarten Mosterei zu Saft verarbeitet. Einige Flaschen werdet ihr auch im nächsten Jahr noch bei uns im Hofladen erwerben können. *https://apfelschaetze.de/*

… Apropos nächstes Jahr

Bevor wir uns in die Winterpause verabschieden, hier schonmal ein paar Termine für 2026:

Am **Ostersamstag, den 04. April 2026** werden wir die Tore unseres Besucher*innenzentrums wieder für euch öffnen.

Wir starten mit einer neuen Fotoausstellung: Klaus-Dieter Grahl, André Neumann und Detlef Hase werden ihre schönsten Wasservogelbilder zeigen. Passend dazu wird es wieder einen Naturfotovortrag geben, mit vielen abwechslungs-reichen Bildern und interessanten Informationen aus der Welt der Wasservögel.

Alle, die es kaum erwarten können, werden sich über den Beobachtungstipp dieser Ausgabe freuen.

Weitere Termine 2026:

12. – 18. Juli: Naturerlebniscamp für Kids von 6 bis 10 Jahren

16. – 22. August: Naturerlebniscamp für Kids von 8 bis 12 Jahren

Kranichsaison: 18. September – 01. November

Weitere Infos zum Feriencamp folgen im nächsten Jahr. Anmeldungen nehmen wir ab sofort entgegen :)

Den traurigen Vorkommnissen zum Ende der Saison zum Trotz, wir ziehen das Beste aus der Situation, nutzen neu entstandene Kontakte und nehmen neue Impulse mit ins nächste Jahr. Mit dabei ein großer Haufen freiwilliger Helfer*innen, bei denen wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken möchten!

Das bunte Team der Storchenschmiede bei der Weihnachtsfeier (ein Großteil – weitere Ehrenamtliche leisten Großes, waren aber leider an dem Tag verhindert)

Wer unsere Arbeit finanziell unterstützen kann und möchte; wir freuen uns immer über kleine oder große Spenden auf folgendes Spendenkonto:

Das Spendenkonto: IBAN DE72 1605 0000 1000 5875 30
Verwendungszweck: Storchenschmiede Linum

Wir sehen uns in 2026, wünschen ruhige und besinnliche Festtage und einen tollen Start ins neue Jahr!

STORCHENSCHMIEDE
Umweltbildung und Naturschutz

Euer Team der Storchenschmiede

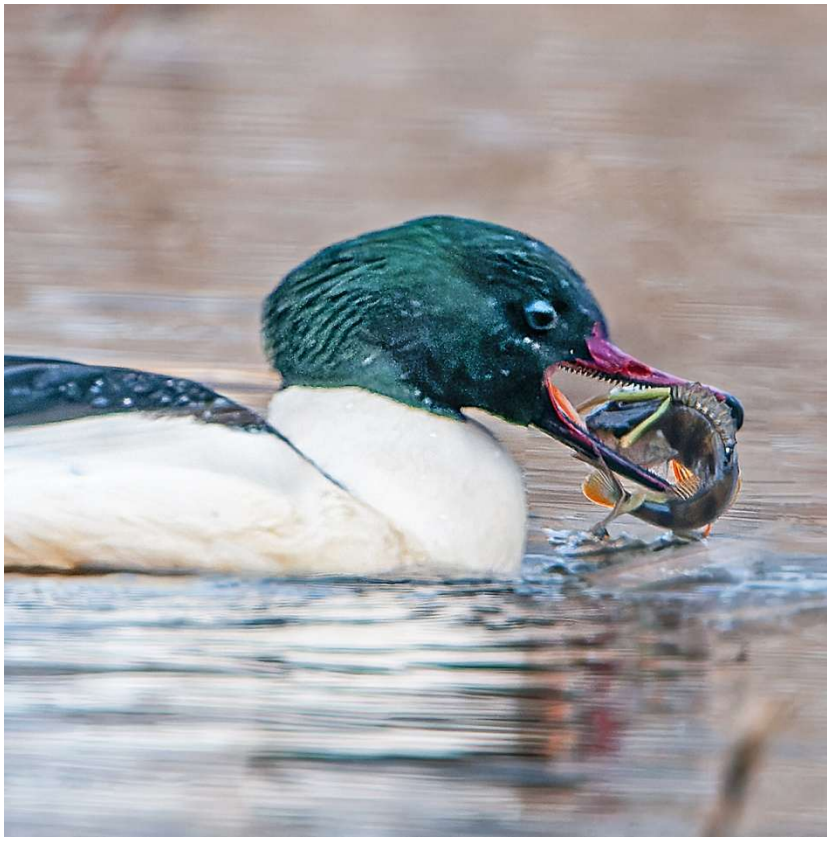
Beobachtungstipp: Seltene Wintergäste – Gänsesäger

Als „Wasservögel“ werden verschiedene Vogelarten aus nicht näher miteinander verwandten Gruppen bezeichnet, die häufig auf dem Wasser schwimmen und im Wasser gründeln oder tauchen und dazu Schwimmhäute an den Füßen haben. Das sind z. B. Haubentaucher, Blässhühner, Kormorane und vor allem die vielen verschiedenen Gänse- und Entenvögel. Zu denen gehören auch die ziemlich seltenen Gänsesäger. Die Vögel brüten vorwiegend in nördlichen Waldregionen in der Nähe fischreicher Seen und Flüsse. Im Winterhalbjahr sind sie häufig an der Meeresküste zu sehen. Aber manchmal sind die Vögel auch auf Binnengewässern in kleineren Gruppen zu entdecken, so auch im Teichland Linum.

Gänsesäger fliegen über den Schilfrand auf und davon. Die Wintergäste aus dem Norden sind oft ziemlich scheu und flüchten rasch, wenn sie die menschliche Silhouette am Teichrand entdecken.

Gänsesäger sind ungefähr zehn Zentimeter größer als Stockenten. Auffällig sind der schmale rote Hakenschnabel sowie der schopfartige Hinterkopf. Die Gänsesägermännchen sind im Prachtkleid überwiegend schwarz-weiß gefärbt mit einem metallisch dunkelgrün schimmernden Kopf.

Die Weibchen tragen ein eher rotbraun-graues Federkleid und bei ihnen ist der Federschopf am Hinterkopf oft deutlich zu erkennen.



Die Vögel ernähren sich überwiegend von Fischen, die sie tauchend erbeuten. Mit ihrem langen Schnabel, der mit kleinen sägezahnähnlichen Hornzähnchen besetzt ist, können sie ihre glitschige Beute gut und sicher greifen. Diesem Sägezahnschnabel haben die Vögel sicherlich ihren Namen zu verdanken. Auf dem Bildausschnitt links sind die kleinen Hornzähnchen am unteren Rand des oberen Schnabels gut zu erkennen.

Gänsesäger fangen bis zu 10 cm große Fische und können bis zu 10 m tief tauchen. Ungefähr 300 Gramm Fisch beträgt die Tagesration für einen Vogel. In Deutschland gibt es noch rd. 1000 Brutpaare. Die Art ist deshalb in der „Roten Liste der Brutvögel in Deutschland“ in der Kategorie 3, also als „gefährdet“ gelistet. Trotzdem gibt es in Bayern noch Fischereiverbände, die das Vergrämen oder Bejagen der Gänsesäger fordern, um Fischbestände vor einem angenommenen wirtschaftlichen Schaden zu schützen. So wird der erforderliche Schutz der Artenvielfalt nicht gelingen!

Gänsesägermännchen

Gänsesäger haben eine Flügelspanne von 80 – 95 cm, auch im Flug sind die Weibchen von den Männchen gut zu unterscheiden.

Gänsesägerweibchen

Im brandenburgischen Nationalpark Unteres Odertal gibt es noch einige Gänsesägerpaare, die dort erfolgreich brüten. Wichtig für das Brutvorkommen sind alte Bäume mit ausreichend großen Hohlräumen, die von den Vögeln als Bruthöhlen genutzt werden. In der Regel werden 8 – 12 Eier bebrütet, so dass Gänsesäger nach dem Verlassen der Baumhöhle oft mit zahlreichen Küken unterwegs sind.

Gänsesägerküken auf der Unteren Oder

Für die acht Küken ist der Rücken der Gänsesägermama nicht groß genug. Wie bei einigen anderen Wasservögeln sitzen die kleinen Küken gerne auf oder im Rückengefieder der Altvögel. Dort sind sie vor Fressfeinden im Wasser oder aus der Luft recht gut geschützt.

Text und alle Bilder dieses Artikels: Detlef Hase

Vogelgrippe in der Kranichpopulation Linum / Rastplatz Oberes Rhinluch - Bericht einer ehrenamtlichen Helferin

12./13.10.: Erste Meldungen von toten, bzw. kranken Kranichen im Teichgebiet Linum und Rhinluch werden in social media gepostet;

14.10.: toter Kranich auf Vogelgrippe getestet, Befund positiv;

15./16.: weitere Tests, Verdacht auf Vogelgrippe in der Kranichpopulation am Rastplatz Linum erhärtet sich;

17-19.10.: Kranichführungen in Linum finden statt, Hinweise auf Vogelgrippeverdacht sind angeschlagen. Erste Bergung toter Kraniche am Kranichschlafplatz durch Mitarbeiter der Nendel Stiftung mit Unterstützung lokaler Jäger; erste Anfragen beim Landrat nach Unterstützung durch den Kreis; Container für die zwischenzeitliche Lagerung toter Vögel werden zur Verfügung gestellt;

20.10.: das volle Ausmaß der Infektion in den Kranichschlafplätzen wird klarer; Bitte um Unterstützung durch den Kreis wird wiederholt (z.B. Feuerwehr, THW); das Artenschutzkompetenzzentrum in Linum ruft auch Ehrenamtliche* auf, beim Kadaversammeln zu helfen; Bergung beginnt mit Hilfe von Ehrenamtlichen verschiedener Naturschutzorganisation, der Rehkitzrettung OPR und Mitarbeitern*innen des Artenschutzkompetenzzentrums und der Nendel Stiftung;

Im Verlauf schalten sich der Fehrbelliner Bürgermeister und der Landrat OPR ein. Weitere Container für die toten Vögel und Schutzkleidung stehen bereit;

Zunehmende Pressemitteilungen; Landkreis bildet Krisenstab;

Aufrufe, Linum und unmittelbare Umgebung nicht zu besuchen; Veranstaltungen werden abgesagt; der „Kranichbus“ wird eingestellt;

24.10.: Erste personelle Hilfe von Amtswegen (Natura 2000 Team, Landesforst), mit einmaliger Einweisung durch eine Vertreterin des Neuruppiner Veterinäramtes;

Im Artenschutzkompetenzzentrum findet die Koordination statt. Ehrenamtliche unterstützen die Mitarbeiter*innen des Zentrums, die zunehmende Zahl der Hilfsangebote von Ehrenamtlichen in die Planung, Koordinierung und Durchführung der Kadaverbergung einzubeziehen;

25./26.10.: Großeinsatz mit Ehrenamtlichen, Mitarbeitern des Landesforstes und von Natura 2000; Landwirte helfen mit Traktoren (finanziert von der Nendel-Stiftung) beim Abtransport der geborgenen toten Vögel aus den Kranichschlafplätzen zu Containern;

27.-29.10.: Bergung von Kadavern im Teichgebiet unter Einsatz des Truxors des Wasser- und Bodenverbandes und Booten des Artenschutzkompetenzzentrums – durch Mitarbeiter der Nendel Stiftung und Mitarbeiter*innen/Ehrenamtliche des Zentrums;

2.236 Kraniche werden im Teichgebiet und auf den Kranichschlafplätzen gesammelt. Nachsuche an den Kranichschlafplätzen und im Teichgebiet bringen die Zahl auf ca. 2.500-3.000; unbekannte Zahl toter Kraniche auf den Äsungsflächen;

30.10.: Landwirtschaftsministerin hält Pressekonferenz in der Storchenschmiede Linum, um Ehrenamtlichen zu danken;

Im Einsatz waren:

- die Mitarbeiter*innen Artenschutzkompetenzzentrums/Linum
- Mitarbeiter der Nendel Stiftung
- Ehrenamtliche der Rehkitzrettung OPR
- Ehrenamtliche Kranichzähler*innen (vom Rastplatzmanagement)
- Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche der Storchenschmiede gGmbH Linum
- Mitarbeiter*in und Ehrenamtliche des Landschaftsfördervereins Oberes Rhinluch
- Ehrenamtliche von AGENA e.V.
- Lokale Jäger
- Unzählige Privatpersonen (bei der Kadaverbergung und bei der Verpflegung der im Außeneinsatz tätigen; inkl. Linumer Landfrauen und Gewerbetreibende)
- Linumer/Fehrbelliner Landwirte
- Mitarbeiter*innen Natura 2000
- Landesforstmitarbeiter*innen

Das Sammeln von Kadavern fand an den *Schlafplätzen* in z.T. in knietiefem Wasser statt. Das umfasst eine Fläche von über 500 ha, die nur zu Fuß erreichbar ist. Im *Teichgebiet* mussten die toten Vögel aus den Gewässern gezogen werden. Schutzkleidung und Masken wurden zur Verfügung gestellt, Gummistiefel oder Wathosen mussten mitgebracht werden.

Die Gemeinde Fehrbellin hat die Auslagen Ehrenamtlicher erstattet (Benzin/Diesel, Essen und Getränke)

***Ehrenamtliche** bezeichnet hier sowohl Mitglieder von Naturschutzorganisationen als auch Privatpersonen

Fotos vom Luchfestival

LUCHFESTIVAL

21.09.2025

MIT WEIDE UND SCHILFROHR SELBST WEBEN UND OBJEKTE KREATIV IN SZENE SETZEN

Mit den Designerinnen Alexine Sammut und Nina Peters

EXPEDITION INS RHINLUCH: FUNDSTÜCKE SAMMELN UND GESCHICHTEN ERZÄHLEN

Mit den LandschaftsarchitektInnen Julia von Rinck und Undine Giseke

KULINARISCHES SPAZIEREN DURCHS MOOR UND ANDERE LANDSCHAFTEN

Mit Sustainable Food Art Künstlerin Anja Fiedler

ZEICHNEN MIT UND IN MOORLANDSCHAFTEN – EIN EXPERIMENTELLER PALUDI-WORKSHOP

Mit den Künstlerinnen Juliane Tübke und Alison Darby